

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder
Provinz mit Franko-Postver-
sendung:

ganzzjährig K. 16.—
halbjährig K. 8.—
vierteljährig K. 4.—
Einzelne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstage-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Bonnay, 18, im eigenen Hause.

— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag.

Südungarn.

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder
Provinz mit Franko-Postver-
sendung:

ganzzjährig K. 16.—
halbjährig K. 8.—
vierteljährig K. 4.—
Einzelne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstage-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Bonnay, 18, im eigenen Hause.

— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 44.

Lugos, Sonntag 1. Juni 1902.

10. Jahrgang.

Zu einer Lugofer Schwur- gerichtsverhandlung.

Lugos, 31. Mai.

In der abgelaufenen Woche standen vor dem Lugofer Schwurgericht drei rumänische Bauernburschen, welche wegen an ihren Gegner begangener schwerer körperlicher Verletzung, die dessen Tod nach sich zog, zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurden. Wer das Criminalleben unseres Staates mit einiger Aufmerksamkeit verfolgt, wird mit Befremden bemerken, daß gerade unter der rumänischen Bauernschaft Südungarns Mordmord und Todtschlag an der Tagesordnung und die traurigen Helden zumeist noch halbe Kinder sind. Diese traurige Erscheinung findet vor Allem im nationalen Character unseres rumänischen Bauern selbst ihre Erklärung.

Der Rumäne des Flachlandes, von jeher Viehzüchter und Ackerbauer, ist harmloser, bis zur Feigheit friedliebender Natur. Alten Leuten seine Stammes gegenüber trägt der junge Mann jene Hochachtung und Verehrung zur Schau, welche im patriarchalischen Familienleben ihre tiefgreifende Wurzel hat. Aufgezogen in einem veritablen Sammelsurium von Helden und uralten Heldenjagen, welche zumeist die Gräueltaten des Erbfeindes der rumänischen Race, des Türken, und die schrecklichsten Racheacte romanischer Krieger und selbst auch Frauen in den lebhaftesten Farben schildern und jeden politischen Mord als eine lobenswürdige That, die Blutrache sogar als Pflicht erklären: ist es nicht Wunder zu nehmen, wenn der junge Rumäne, eine schulische Bildung nur im allerbescheidensten Maße genießend, von den Grundsätzen seines Glaubens keine blasse Ahnung hat, weil dessen Pope, selbst auf der niedrigsten Stufe europäischer Culturbildung stehend, die erhabene Lehre der Nächstenliebe nicht zu begreifen vermag und als incarnierter Fanatiker Alles haßt, was nicht zu seiner Kirche und seinem Volke gehört, seiner verthierten wilden Natur folgend, nichts anderes kennt, als wie ein Zugthier arbeiten, in freier Zeit den Spiritus-keuseln huldigt und selbst die geringfügigste Beleidigung blutig rächt.

Die Gebirgsvölker dieser Race sind tapfer, gastfreundlich, haben einen heillofen Respect vor ihrem Geistlichen, wenn er eine kirchliche Function verrichtet; sie sind abgehärtete und schroff finstere Naturen gleich ihrer Heimath, lieben ihre nationale Freiheit über alles, sind dabei aber grausam und halten die Blutrache als ein ererbtes Nationalrecht, welches im Lande der Jahrhunderte hunderttausende von Menschenleben zum Opfer fielen.

Freilich leben unsere Rumänen unter ungarischer Rechtspflege, es ist ihnen jedweder

Weg zu einer höheren Culturbildung gebahnt; auch ihre Geistlichen, welche zu höherem Range berufen sind, genießen, speziell bei uns in Ungarn, seit den letzten zwei Jahrzehnten eine höhere wissenschaftliche Bildung und ihre Kirchenfürsten bemühen sich ihre Stammesangehörigen zu einem physisch und moralisch gesunden Volke heranzuziehen; aber all dies edle Streben ist so lange ein vergebliches, als nicht mit dem heillofen Schlendrian auf dem Gebiete des Volksschulwesens dieses Volkes radikale Mäuserung vorgenommen wird. Der rumänische Volksschullehrer, zumeist in confessionellen Lehranstalten einseitig und wissenschaftlich stiefmütterlich erzogen, ist heute noch in seiner Mehrheit der Landessprache nicht vollkommen mächtig; er ist schlecht besoldet, dabei seine Gemeinde zu arm, um ihre Schule autändig zu erhalten; die Unterrichtszeit, ohnedies sich nur auf höchstens 7—8 Monate beschränkend, wird auch nicht gewissenhaft ausgenützt und die Ortsvorstellungen dulden obendrein den allzufrühen Wirthshausbesuch der Jugend beiderlei Geschlechts.

Wir müssen bemerken, daß die eingangs dieses Artikels erwähnten jungen Verbrecher vor zwei Jahren, im unterschiedlichen Alter von 17—20 Jahren, bei einer Wirthshausunterhaltung von einem Mitgenossen beleidigt wurden, welchen Schimpf sie so bezahlten, daß sie ihren Gegner zu einer neuerlichen Wirthshausunterhaltung lockten, um ihm den Garaus zu machen.

Hätten diese halbe Kinder guten Schul- und Religionsunterricht genossen, wäre diesen Unglücklichen Gelegenheit geboten worden, in einem Jugendverein, wie er jetzt in den meisten deutsch-ungarischen Gemeinden unseres Landes besteht, aber in den rumänischen Ortschaften gänzlich vermisst wird, weitere, den Verhältnissen entsprechende Fortbildung zu genießen, fürwahr sie hätten eine ganz andere Vorstellung über Recht und Unrecht erhalten, ergo wären sie nicht zu feigen Mordmördern geworden.

Eine nach den Grundsätzen der modernen Pädagogik, welche die sittlich religiöse Erziehung des Menschen unverrückt vor Augen hält, ist das einzige Mittel einen verwilderten Volksstamm zu veredeln, für das nach dem Guten und Schönen strebende Culturleben des modernen Rechtsstaates zu gewinnen. Um dies zu erreichen, ist es Pflicht des Staates, welcher seinen Bürgern Gleichheit vor dem Gesetz also auch Rechtsschutz bietet, alle jene Hindernisse rückwärts bei Seite zu schieben, welche auf die moralische Entwicklung eines Volkes lähmend einwirken. Die allgemeine Verstaatlichung der rumänischen Schulen ist mithin zum eisernen Gebot geworden, aber auch die Ortsvorstellungen dieser Gemeinden müßten unbedingt einer gründlichen Umgestaltung

unterworfen werden. Wenn Kroatien und Slavonien sein Schulwesen verstaatlichen konnte und mit eiserner Strenge das in Folge Jahrhunderte hindurch andauernder Kriege verwilderte Volk mit unbeugsamer Consequenz für edle Sitte und wahre Religiosität zu gewinnen bestrebt ist, warum sollte dies nicht mit unserem armen Rumänenvolke versucht werden?

Je mehr Schulhäuser, desto weniger Zuchthäuser; aber die Ersteren müssen so organisiert werden, wie die Letzteren, dann muß es besser werden.

Die verurtheilten Bauernburschen sind ein bereiteter Vorwurf für unser heutiges Verwaltungssystem; was also bei diesem Volksstamme verabfümt wurde, daß muß jetzt mit denselben Mitteln wettgemacht werden, mit denen man heute Bosnien und Herzegowina seit mehr als 20 Jahren zu Culturländern mit Erfolg umgestaltet. — Also vorwärts!

Obert—Cramer—Korn.

(Original-Korrespondenz des „Südungarn“.)

Budapest, 30. Mai.

(P. C.) In Eienach wird es — zu Ehren seiner Bürger sei es gesagt — genug wackere Deutsche geben, die gründliche Geringschätzung für den Demonstrationsgast O b e r t hegen. Wenn man ihn nicht fühlen läßt — möglich auch, daß er nur wegen seiner moralischen Dickhäutigkeit nichts gewagt wird — so geschieht das nur in Befolgung der alten Maxime, daß man den Verrath verachtet, aber den Verräther ausnißt. Den K o r n's und C r a m e r's ist es in Temesvár weniger glimpflich ergangen: sie haben sich auch als Gäste, als ständig schmarronende Gäste unter unsere deutsch sprechenden Magyaren eingedrängt, um ihnen das Heimathsgefühl zu vergällen. Am Temesvarer Gerichtshofe aber haben sich genug solcher Magyaren als Geschworene eingefunden, die ihrer beleidigten Rechtsempfindungen kräftigen Ausdruck verliehen. Würden die Korn und Cramer doch vom Staatsanwalt als mit Einkommensgefönnung Behaftete enthüllt, die das predigen, wofür sie gezahlt werden, und noch dazu aus dem Auslande von den Feinden Ungarns bezahlt werden. Man hatte es also da nicht mit fanatischem Märtyrertum, sondern mit provokanter Talentlosigkeit zu thun. Natürlich, wie kann es denn auch in Ungarn bei unserem Gesetzartikel XXX vom Jahre 1868, und bei seiner nebstbei noch so milden Handhabung nationale Märtyrer, ehrliche, nicht bloß auf Pose und Honorar ausgehende nationale Märtyrer geben?

Nun denn, die Obert, die Korn und Cramer gehören zu einer Unterart, — nein, zu einer Abart der siebenbürgischen Sachsen, den „grünen“ Sachsen. Diese „Grünen“ sind ebenso unehrliche Deutsche, als sie unehrliche Sachsen, als sie unehrliche Magyaren sind. Die Unehrlichkeit ihres Deutschtums ist ihnen von W i l h e l m II., der wohl genug kompetenter Richter dazu ist, mit sengenden Worten aufgedrückt worden, die sich nicht mehr wegdementiren lassen: die „Grünen“ sind erwiesenermaßen Pensionäre und Werkzeuge der „A l l d e u t s c h e n“, deren Schädlichkeit für das Deutschtum vom deutschen Kaiser bezeugt worden ist. Die Unehrlichkeit ihres Sachsentums liegt klar zu Tage in dem Bestreben, ihren eigenen Volksstamm, der sich der weitestgehenden nationalen Autonomie erfreuen darf, gegen die ungarische Staatsidee und die Ungarn so weit zu ver-

Letzte Saison:

Sämmtliche Damenhüte, Samtte, Seide, Bänder und Modistin-Artikeln 50% unter dem Einkaufspreis, wegen Auflassung der Modisterei.

PODWINETZ ISIDOR
Grösste Lugofer Möbel- und Nähmaschinen-Handlung



hegen, daß diese nationale Autonomie trotz der Langmuth und Hochherzigkeit der Ungarn sehr gefährdet werden könnte. Ueber die Unehrllichkeit ihres Maggarenthums, wenn es da überhaupt noch einer Aufklärung bedürft hätte, hat das Geschworenengericht in Temesvár geurtheilt.

Eine sachliche Erörterung mit Leuten solchen Kalibers, die wie die Altdeutschen nur den Chauvinismus ausschroten und, wo ihnen eine Saat des Einkommens entgegengrünt, sich als Gesinnungsnomaden bethätigen, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Ist ja doch auch zwischen ihnen, und jenen ihrer engeren Stammesgenossen, denen es wirklich um die Wahrung der Eigenart der siebenbürgischen Sachsen zu thun ist, das Tafeluch entzweigeschnitten. An die Einsicht der sächsischen Politiker, die ehrlich zu ihren Stamm und darum auch ehrlich zur ungarischen Staatsidee stehen, braucht man sich aus Anlaß der internationalen Unverschämtheiten in Eisenach, und des Verdicts in Temesvár auch nicht zu wenden, sie gehen ja ohnehin unerschrocken und überzeugungstreuen den einzig richtigen Weg. Aber die Masse des sächsischen Volkes, die zwischen beiden sich befindet, die dem bethörenden Geschrei des in Chauvinismus machenden egoistischen Speculantenthums ausgefetzt ist und darum nicht immer unbefangen genug die nüchterne heilsame That seiner wahren Freunde würdigt, — diese Masse muß sachlich überzeugt werden, soll ernstlich gewarnt sein.

Tagesneuigkeiten.

Der Frohnleichnam-Feiertag.

Lugos, 31. Mai.

Am verflossenen Donnerstag beging die katholische Christenheit ein Fest, welches im Laufe der Zeit der Glanzpunkt der Kirche geworden ist. Sein Name stützt sich auf das altdeutsche Wort fro fro, welches „Herr“ bedeutet. Man hat also unter Frohnleichnam ein Fest zu verstehen, welches zum Andenken an den „Leichnam des Herrn“ gefeiert wird. Weil in ihm der tieferste Glaube der Verwandlung der Hostie — des gesegneten Brotes — in den Leib Christi zum Ausdruck kommt, so wäre es wohl naturgemäßer gewesen, es schon am Gründonnerstag, als am Tage der Einsetzung des heiligen Abendmahles, zu feiern; indessen sah man davon ab, weil der betreffende Tag der Charwoche bereits mit allerhand Bräuchen ausgefüllt war.

Ueber die Entstehung des Festes erzählt man sich folgende fromme Legende: Im Kloster auf dem Berge Coreillon bei Lüttich lebte eine fromme Nonne Namens Juliana. So oft sie betete, sah sie den vollen Mond mit einer kleinen Lücke, so daß er kein

volles Licht nicht hatte. Diese Erscheinung fand ihre Erklärung dadurch, daß man den Mond als die Kirche deutete und die Lücke als den Mangel eines Festes zur Einsetzung des heiligen Abendmahles. Die fromme Heilige beschloß nun, auf die Einsetzung eines solchen Festes zu dringen, begegnete aber hartnäckigem Widerstand, den man namentlich damit begründete, daß die Kirche schon einen Ueberfluß an Feiertagen habe, überdies werde die Einsetzung des Abendmahles auch schon am Gründonnerstag gefeiert. Auch Julianas persönliche Verwendung beim Bischof hatte keinen Erfolg. Da bemerkten die Heiligen Peter, Paul und Servatius, das die gute Schwester nach ihrer Rückkehr ein neues Gesicht hatte. Als sie nämlich einst die Pforte einer Kirche offen fand, ging sie hinein und betete vor dem Kreuzifix. Da geriet sie in Verzückung, sah wie alle Engel und Heiligen den Erdboden umgaben, sie vernahm eine Stimme, daß das Fest des allerheiligsten Sakramentes bald in der ganzen Christenheit gefeiert werden solle. Durch der Archidiacons Jakobus Pantaleon von Troyes bewirkte sie beim Bischof Robert Lüttich, daß im Jahre 1246 die Feier des Festes im Bisthum Lüttich angeordnet wurde. Als Jakobus Pantaleon unter dem Namen Urban IV. den päpstlichen Stuhl bestieg, ließ er 1264 in einer Bulle die allgemeine Feier des Frohnleichnamsfestes verkündigen. Der berühmte Thomas von Aquino erhielt den Auftrag, das Offizium und die Hymne für dieses Fest zu veröffentlichen.

Das Frohnleichnamsfest drang jedoch anfangs nicht recht in's Volk ein, weil der damals mächtige Orden der Franziskaner sich gegen die Feier desselben erklärte. Erst Clemens V. bestätigte die Bulle Urbans auf dem Konzil zu Vienne im Jahre 1311 aufs neue und sein Nachfolger, Johann XXII. führte 1317 die noch heute damit verbundene Prozession ein, welche jedoch in Frankreich und Elsaß-Lothringen auf dem folgenden Tag verlegt ist. An vielen Orten werden sogar zwei Frohnleichnamsprozessionen abgehalten, eine am Tage selbst, das am Bodensee unsers Herrgotts Tag heißt, und die andere am Sonntag nachher.

Um den Glanz des Frohnleichnamsfestes zu erhöhen, bildeten sich schon früh besondere Genossenschaften, die sogenannten „Korpus-Christi-Bruderschaften“, deren Mitglieder in Festgewändern unter Vortragung schöner Fahnen und Kreuze, mit Kerzen in der Hand, der Prozession folgen mußten. Die Zünfte und Gewerbe verpflichteten sich zur Uebernahme gewisser Rollen bei den dramatischen Aufzügen, die mit der Prozession verbunden wurden. Der König von Neapel und Sizilien, Renato von Anjou, stiftete schon als Herzog von Lothringen eine Prozession, bei welcher die Geschichte der ganzen Bibel handelnd dargestellt wurde.

Wenn auch der Pomp der Darstellungen aus

der biblischen Geschichte fast überall verschwunden, so sind dennoch die erhebenden Gesänge, die mit Blumen geschmückten Altäre, welche im Freien stehen und das Grün, in welchem alle Straßen prangen, durch die der Zug geht, vollkommen genügend, um in dem Zuschauer einen tiefpoetischen Eindruck zu hinterlassen, zumal Geistliche und Laien miteinander wetteifern, die Frohnleichnamsprozession zu der schönsten und großartigsten Kirchencereemonie des ganzen Jahres zu machen.

Die Altäre, welche vielfach in den Straßen aufgebaut werden, scheinen im Zusammenhang zu stehen mit den Leidensstationen Christi auf dem Kalvarienberg (Golgatha). Dort, wo die Natur dem Feste zu Hilfe kommt, verlegt man die Altäre, welche mit Blumen, Laub- und Tannenzweigen geschmückt sind und mit ihren Bildern Szenen aus der Leidensgeschichte Christi darstellen, mit Vorliebe auf die benachbarten Berge. Unter Musik oder Gesang und entblößten Hauptes bewegte sich die Prozession von Altar zu Altar, die Menge kniet vor jedem zum stillen Gebet nieder und empfängt ebenso oft den priesterlichen Segen.

In den katholischen Gemeinden werden bei der Hauptprozession die Altäre an vier Ecken eines jeden Ortes errichtet und zwar liegt dies seit alter Zeit gewissen Häusern ob, in deren Nähe sich ein passender Platz befindet. Es wird ein Tisch ins Freie gestellt, mit einem weißen Tuche behangen und dann an drei Seiten mit belaubten Eichenstämmen umgeben, die etwa zwei Schuh über die Fläche des Tisches hervorragen und mit Bildern und Blumen gewunden verziert werden. Vor die offene Seite des Altars tritt der Pfarrer, um das Hochwürdigste auf den Altar zu stellen und dann einen Abschnitt aus dem Evangelium zu verlesen. Alle Häuser, an denen die Prozession vorüberzieht, sind mit Laub, Blumen und Bildern behangen. Die zweite Frohnleichnamsprozession bewegt sich nur um die Kirche, an welcher die vier Altäre aufgestellt sind, während sie in Böhmen mit ganz demselben Gepränge abgehalten wird, wie die erste.

Wie verschieden aber auch das Frohnleichnamsfest gefeiert wird, so entfaltet doch überall die Kirche einen seltenen Glanz und läßt es sich angelegen sein, durch die zur Schau getragene Pracht und Herrlichkeit auch auf ihre Gegner einzuwirken, ihre Seelen zu erschüttern und ihre Herzen zu gewinnen.

In Lugos war der schöne Festtag vom herrlichsten Wetter begünstigt; es war heuer der erste Festtag, welchen ein lachender Himmel beschirmte. Natürlich wurde das Fest von Groß und Klein im Freien gefeiert. In der Minoritenkirche wurde von Se. Hochwürden Quardian Mag. Pataky eine Festmesse abgehalten, welcher ein zahlreiches Publi-

Die Todesstrafe.

Von Karl Murai.

Weit, weit von hier gab es einst ein Reich, in welchem die Gesetze außerordentlich streng waren. Nicht nur Räuber, Einbrecher, Diebe wurden mit dem Tode sondern auch junge Burken, die es wagten, ein Mädchen zu küssen. Und nicht nur das Gesetz selbst war so streng, es wurde auch mit derselben Strenge unerbittlich ausgeführt, unbarmherzig wurden alle Schuldigen, deren Zahl — besonders der fußlustigen Männer — nicht gering war, enthauptet. Der alte, sittenstrenge König kannte keine Gnade, ebenso wie seine Tochter, die ihm auf den Thron folgte. Die Königstochter war in einem Kloster erzogen, und als sie den Thron bestieg, war sie ebenso gesinnt und sittenstrenge, wie ihr greiser Vater.

Sie war so sehr überzeugt von der Gerechtigkeit der Gesetze und der Nothwendigkeit der Stafe, daß sie gelegentlich der Enthauptungen auf ihren Balkon hinaustrat, um von da die schreckliche Arbeit des Henters anzusehen. Keine Muskel ihres Antlitzes zuckte, ihr Herz pochte nicht schneller, noch drückte ihr Auge Entsetzen aus. Sie betrachtete den Vorgang wie ein Schauspiel.

Im ersten Regierungsjahre der jungen schönen Königin ereignete es sich, daß der alte Statthalter starb, und ein junger Soldat nahm dessen Platz nun ein. Seine erste Sorge war, die Todesstrafe aufhören zu lassen; er sprach auch darüber mit der Königin und bat sie dringend darum. Sie hörte ihn ruhig an, dann sprach sie:

— Du hast es verdient, sogleich enthauptet zu werden, damit dieser militärische Rod kein Weiber-

herz berge. Ich verzeihe unter der Bedingung, daß du Deinen thörichten Vorschlag nie mehr erwähnst; geschied es jedoch wieder, will ich sogleich Dein Todesurtheil unterfertigen.

Der Statthalter erwähnte niemals mehr diesen Vorfall, dafür führte er andere Neuerungen ein. Er befohl zum Dienste bei der Königin die jüngsten und schönsten Officiere, und zwar abwechselnd der Reihe nach. Jeder hatte eine Woche Dienst und dann folgte ein anderer. Anfangs war die Königin durch diese Neuerung verbüßt, da jedoch eine Abwechslung darin lag, dachte sie wolle doch dem Statthalter die Freude gönnen.

In der letzten Woche jedoch, als eben ein sehr schöner Jüngling an die Reihe gekommen, und sie ihm jeden Augenblick einen Auftrag gab, befohl sie den Statthalter vor sich und sagte:

— Ich bin des ewigen Wechsels überdrüssig, und befehle, daß es damit zu Ende sein solle.

Der Statthalter verneigte sich sehr tief und unterthänig, doch als ihn die Königin nicht ansah, zwinkerte er vergnügt mit den Augen.

Der hübsche Jüngling blieb also im fortwährenden Dienste der Königin. Er benahm sich sehr gut, und leistete so vielerlei und verschiedenartige Dienste, daß sie ihn nicht eine Stunde entbehren konnte. Der schlanke Gardist mußte ihr vorlesen, Zeitungen, Briefe und Bücher; er berichtete ihr von allen Landesangelegenheiten; er mußte ihr den Hofkutsch und die Vorfälle am Hofe mittheilen.

Und es geschah öfters, daß er hastig und unbedeutlich sprach, so daß ihn die Königin ermahnen mußte, doch immer that sie es mit lächelndem Ange-

sichte, beinahe scherzend. Seine kleineren tollen Streiche verzieh sie ihm auch gerne.

Einmal fragte ihn die Königin, ob er Clavier zu spielen wisse? Und als er es bejahte, war sie außer sich vor Freude, denn sie spielte sehr gerne vierhändig. Und nun begannen die Clavierübungen zu Zweien, in der duftigen, milden Luft. Ihre Hände trafen sich öfters, und jedesmal erbeute die Königin und erröthete. Sie erbeute und erröthete sehr, sehr oft, denn des jungen Mannes Hand berührte die ihrige immer häufiger und manchmal vergaß er sie auch auf der ihren.

Während dieser wunderbar schnell verfliegenden Stunden wurde der junge Mann immer dreister. Er nahm das Händchen der Königin in seine Hand, streichelte und drückte es. Dann breitete er beide Arme aus und umarmte sie. Er zog sie an sich, so daß die arme Königin beinahe vor Scham in die Erde versank, und immer von Neuem erröthete. Dann nahm er sie auf den Schoß, öffnete ihr weiches, seidiges, üppiges Haar und streichelte es und spielte damit. Das Antlitz der jungen Königin glühte, und nach kurzer Zeit umschlang sie auch des Jünglings Hals, und streichelte dessen lockiges Haar. Immer that sie es zögernd, scheu, mit Mädchenhafter Zurückhaltung. Sie wagte nicht, allein zu beginnen, sie ahmte nur dem jungen Manne nach.

Desters ereignete sich es, daß der Jüngling, in einer Bluth, sich nahe ihrem Angesichte neigte, als wolle er sie küssen. Doch jedesmal stieß er sie von sich und enteilte dann, obgleich sie ihm ihre nach Küffen lechzenden Lippen entgegenhielt.

Die verlassene, vor Liebe glühende Königin sah ihm betroffen nach. Was war mit ihm vorgefallen, daß er

Wir übernehmen alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten bei bester und solidester Ausführung.

KIRSCHNER & Co.
Bau- und Kunstschlosser
LUGOS, Kirchengasse Nr. 13.

Wichtig für jeden Haus- u. Grundbesitzer!
Schlag- und Bohrbrunnen
werden aufs beste und billigste ausgeführt.
Für gutes Wasservollständige Garantie.

tum anwohnte. Hierauf folgte die Prozession durch die Kirchen-, Buziáser-, Kossuth- und Bonnázgasse, wo überall Altäre aufgestellt waren. An der Feierlichkeiten nahmen die Spizen der Behörden und Militär-Abteilungen unter dem Kommando des Hauptmannes Lednizer theil.

Bischof Deseffy. Der Zustand unseres Diözesanbischofs, Alexander v. Deseffy, welcher in Szegedin plötzlich erkrankte, hat sich bereits wesentlich gebessert. Der Kirchenfürst reist denn auch heute schon von Szegedin ab und begibt sich zunächst nach Mató, wo er einige Tage auf seinem Gute zur Erholung verbringt.

Firmungsreise. Weibbischof Josef Mémeth hat sich in Begleitung des bischöflichen Archivars und Beichtvaters Josef Benó auf die Firmungsreise begeben. Morgen wird die Firmung in Buziás, am 2. Juni in Nigyszalva, am 3. Juni in Zerkzegh und am 4. Juni in Daruvár und Vecseháza stattfinden. Von Vecseháza begibt sich der Weibbischof nach Lugos und kehrt von hier mittelst Bahn nach Temesvár zurück.

Eine Handelsschule in Lugos. Wie wir erfahren, beabsichtigt ein hervorragender Handelsschul-Professor in Lugos eine Privat-Handelslehranstalt zu eröffnen. Der betreffende Professor ist bereits im Besitze der behördlichen Bewilligung und dürfte die Schule mit dem künftigen Schuljahre ins Leben rufen.

Der städt. Gefälls-Inspektor. Heute ist der Ernennungstermin auf die Stelle eines städtischen Gefälls-Inspektors abgelaufen und wir können mit Genugthuung konstatieren, daß das Ergebnis ein sehr befriedigendes zu nennen ist. An den hiesigen berufenen Stadtvätern steht es jetzt, den würdigen Kandidaten zu ermitteln und ihrerseits eine große Aufgabe, denn der Gefälls-Inspektor hat mächtige vitale Interessen unserer Stadtkommune zu vertreten. — Neben den bereits gemeldeten Offerten, hat heute ein beachtenswerther Fachmann sein Offert bei der Stadt eingereicht. Es ist dies Herr Michael Wt'kovsky, ein gebürtiger Lugosier, welcher lang Jahre hindurch bei dem uns bestens bekannten Großpächter Moriz Bernefeld als Gefälls-Kontrollor thätig und dessen ausschließlicher Beruf das Gefällswesen ist. Wie wir erfahren, ist Herr Wt'kovsky mit den lokalen Verhältnissen vollkommen vertraut und dürfte, mit Rücksicht auf seine vielfältige Thätigkeit als Gefälls-Beamter, allen Anforderungen entsprechen.

Ein Steueramt wurde in Bozovics errichtet. Zu diesem Steueramte gehören die Gemeinden Bozovics, Banya Dalboscez, Gerhovecz, Lapusnit, Mocseries, D-Borloveny, D-Sopot,

Pattás, Bernova, Prigor, Prilipez, Putna, Ráncská, Rudama, Sanicza, Borloveny und Uj-Sopot.

Generalversammlung der israel. Gemeinde. Die israel. Kultusgemeinde hält am 15. Juni ihre Generalversammlung mit folgender Tagesordnung: Wahl vierer Districts-Repräsentanten. — Adaptirung zweier Lehrsäle. — Errichtung eines neuen Geflügel-Schlachtplazes. — Adaptirung des Tempels.

Ernennung. Der Finanzminister ernannte den Lugosier Steuercontrollor Eduard Schneider zum Controllor.

Wird unser Oberrabbiner scheiden? Herr Oberrabbiner Dr. Simon Handler begab sich über Berufung nach Szabadka, um einen Probevortrag abzuhalten. Die dortige Gemeinde bietet Herrn Dr. Handler die Stelle eines Gemeinderabbiners mit einem Jahresgehälte von 6000 Kronen an; ob unser Oberrabbiner diesen ehrenvollen Antrag acceptiren wird, ist noch nicht entschieden.

Kraßóer Sparcassa. In dem zugleich mit der Einladung für die außerordentliche Generalversammlung den Actionären zugesandten Motivenberichte hat sich ein Druckfehler eingeschlichen, indem in der Einleitung des Motivenberichtes der Generalversammlungstag irrthümlich für den 8. Juni gedruckt wurde. Die einberufene außerordentliche Generalversammlung findet genau laut der brieflich an die Actionäre ergangenen, und laut der statutenmäßig in den hiesigen Blättern bereits publizirten Einladung am 15. Juni l. J. statt.

An die Lugosier Hausherrn. Man schreibt uns: In der letzten Zeit ist es häufig zu frechen Einbruchsdiebstählen gekommen und die Polizeichronik wimmelt von Fällen, daß sich Gesindel des Abends in die Häuser einschleicht, um seinem weniger redlichen, als einträglichen Gewerbe zu obliegen. Man kann nun in den meisten Fällen nicht die Polizei dafür verantwortlich machen, weil die Hausherrn selbst den Einbrechern — Haus und Thor öffnen. Man hat sehr oft Gelegenheit, zu sehen, daß bei manchen Häusern die Hausthore noch knapp vor 11 Uhr nicht geschlossen sind. Darf es da Wunder nehmen, die die verschiedenen Herren Einschleicher diese Gelegenheit nicht entgehen lassen? Man erschwert dadurch der Polizei ihre Wirksamkeit; es würde sich vielleicht empfehlen, wenn die Polizei diesbezüglich strenge Vorschriften erliehe.

Festgenommener Seelenhändler. Die Lugosier Polizei verhaftete gestern einen gutsituirten Lugosier Einwohner in dem Moment, als er zwei Mädchen verhandeln wollte. Herr Stadthauptmann Prohaska verfolgt schon seit längerer Zeit die Spur dieses Mädchen-Exporthauses, welches

seine lebende Waare vornehmlich nach dem Ausladen verschickt, bis es ihm nach mühevollen Recherchen gelang, den Chef der Exportfirma zu demaskiren. Der festgenommene Seelenhändler, wie gesagt ein vermöglicher Lugosier Einwohner erlegte sofort die ihm als Polizeistrafe diktirten 100 Kronen und wurde sodann freigelassen, während die Mädchen ihren Angehörigen zurückgestellt wurden. Anknüpfend an diesem Fall machen wir die Bevölkerung wiederholt aufmerksam, sich vor solchen verworrenen Kreaturen, die bei uns gemeinhin Seelenhändler heißen, in Acht zu nehmen; denn die Mädchen, welche einmal in die Fangarme dieser Hyänen gerathen, sind endgiltig dem Verderben verfallen.

Ein frecher Diebstahl wurde in der Wohnung des Matrifelsinspektors Desider v. Deschán ausgeführt. Ein bisher unbekannter Thäter entwendete die in einer Schublade verwahrte goldene Halskette der Frau v. Deschán und sind die von der Polizei eingeleiteten Recherchen bisher resultatlos geblieben. Der Schaden beziffert sich auf 180 Kronen.

Frühjahrs-Unterhaltung der Gymnasialjugend. Die reiferen Böglinge des Lugosier Obergymnasiums veranstalteten Samstag den 7. Juni im Concordia-Garten eine Frühjahrs-Unterhaltung. Dieses Amusement gehört alljährlich zu den gelungensten der Saison und dürfte heuer umso mehr gelingen, als dem Tanzpublikum die neuerbaute Veranda zur Verfügung steht. Das Reinerträgniß wird dem Jugend-Hilfsverein zugewendet.

Erpressung mit pikantem Hintergrund. Vor einigen Tagen erhielt ein aus hiesiger vornehmer Familie stammender junger Mann ein Schreiben, in welchem Adressat aufgefordert wurde, binnen 3 Tagen 100 K. dem anonymen Schreiber zu schicken, ansonsten einem gewissen Ehegatten mitgetheilt wird, daß dessen Frau etc. etc. Der junge Mann war aber so klug, sich keinen Schrecken einjagen zu lassen und erstattete bei der Polizei die Anzeige. Der anonyme Schreiber war so dumm, das Geld „poste restante“ zu fordern und als zur bestimmten Zeit der „Erpresser“ auf dem hiesigen Postamte erschien, nahm ihn ein in Civil gesteckter Polizist in sehr höflichen Empfang. Das Schönste bei der ganzen Affaire ist, daß der „Unbekannte“ — die Dame selbst ist, welcher der zum Opfer auserkorente junge Mann den Hof machte.

Richtigstellung. Im Leitartikel unserer vorigen Nummer ist aus Versehen der Name des Autors ausgeblieben. Wir haben nun nachzutragen, daß die Ausführungen über die Karansebes-Hatzeberger Bahn aus der Feder des Herrn Ingenieurs Alois v. Sündenhorst herrühren.

so hastig davonstürzte? War den ein Anstand aus- gebrochen?

Nach solchen Sceuen erlitt die Jüdlle gewöhnlich eine kleine Unterbrechung. Der Gardeleutnant zeigte sich schon, furchtsam, zurückhaltend, und das Spiel begann von Neuem, Tage lang dauernd. Es begann mit dem Berühren der Hände, und schritt langsam vorwärts. Als es dann beinahe zum Ausbruch der Leidenschaft kam und er beinahe mit seinen Lippen den Mund der Königin berührte, um denselben mit einem glühenden, leidenschaftlichen Kusse zu schließen, sprang er wieder auf und entfernte sich eiligst.

Es schien, als schreie er zurück vor dem Kusse, den er so gerne gegeben, und der auch ebenso sehnsüchtig gewünscht wurde.

Als die Jüdlle schon zum fünften Male erneuerte, war die Königin lächelnder, ruhiger als je vorher. Es schien sie ein seltsamer Glanz zu umgeben, der Tage lang anhielt in jeder Phase der keimenden Jüdlle. Sie war so wohlgelaunt, so liebevoll, daß, als sie der Jüngling wieder auf seine Knie setzte und ihr seidenweiches Haar löste, sie in ein heiteres Lachen ausbrach. Und sie lachte so lange, bis sich der Jüngling ganz nahe zu ihrem Antlitze neigte, und ihr wieder seine dürstenden Lippen bot.

Da wurde sie plötzlich ernst und stieß ihn ein wenig von sich. Dann sagte sie:

— Ich hätte beinahe vergessen, daß Interessanteste und Wichtigste zu erzählen.

— Was ist es denn? fragte begierig der junge Mann.

Mit niedergeschlagenen Augen, bebender Stimme und erröthend erwiderte die Königin:

— Ich habe die Todesstrafe aufgehoben!

Kindermund thut Wahrheit kund!

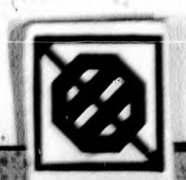
Nach dem Französischen von C. Justa.

„Lilli darf nicht in die Küche!“ Dieser mit besonderem Nachdruck ausgegebene Befehl Mamas machte der Kleinen siebenjährigen Lilli viel Kummer. Lilli war ein ungewöhnlich lebhaftes, aufgewecktes Kind, dessen große schwarze Augen Alles sahen, was sie nicht sehen sollten, und dessen kleine wohlgeformte rosige Ohren gar nicht verriethen, wie ungeheuer aufnahmefähig sie waren — gerade für das was sie nicht hören sollten. Mama ließ deshalb Lilli nicht gern mit den Dienstmoten verkehren, weil sie einen unangenehmen Einfluß auf die Kleine fürchtete, die sich gerne gegen all das sträubte, was Mama für ein wohlgezogenes Kind als unerlässlich nötig fand. So auch Mamas neuestes Verbot! Es ist doch schrecklich, daß die großen Leute immer gerade das verbieten, was Kindern am meisten Spaß macht. Standesbewußtsein besaß sie nicht, die kleine Lilli; warum die Küche kein passender Aufenthalt für eine feine junge Dame sein sollte, wollte ihr nicht einleuchten — konnte es denn einen schöneren Ort geben! Und Fanni — wer konnte so interessante Sachen erzählen wie gerade Fanni! Vor allen Leuten der Nachbarschaft. Von der dicken Regierungsräthin im zweiten Stock, die immer die schweren Goldketten um den Arm und Hals trug, und deren Dienstmädchen doch immer zu Fanni kam, um von deren Ueberfluß satt zu werden. Das arme Ding mußte bei ihrer Herrschaft Hunger leiden. Wahrscheinlich brauchte die Räthin zu viel Geld für Goldketten! Und von dem schönen, blonden Fräulein gegenüber. So oft die über die Stiege ging, duftete es noch lange nachher von Weizen. Sie hatte so viele Onkel, die zu Besuch kommen — überhaupt, so drollig erzählte Niemand wie

Fanni. Und wie lustig das war, ihr zuzusehen, wenn sie mit den dicken, rothen Armen allerlei gute Dinge abriührte, Fleisch klopfte, oder auf dem blanken Mudekbrett den gelben Teig walkte und schnitt. Ja, Fanni gefiel der kleinen Lilli! Sie war so drall, das Gesicht so roth und gesund, ganz anders als die Mama und die Leute im Salon, die alle so gelb aussahen und so dünn, die Damen gar! In der Mitte drohten die immer auseinander zu brechen. Bei Fanni brauchte man die Angst nicht zu haben. Wie sie nur konnte entwichte sie in ihre geliebte Küche, die kleine Lilli; ganz still konnte sie da in einem Winkelchen sitzen, Fanni zusehen, zuhören, wie das Fett lustig prasselte, die Suppe leise singend brodelte und ein süßer Duft von allerlei zukünftigen Genüssen ihr feines Näschen umschmeichelte. Sie und Fanni wußten immer schon früher, ob es den Gästen schmecken würde, sie kosteten Beide recht häufig, und manchmal hätte Klein-Lilli gar zu gerne bei Tisch allerlei erzählt, zum Beispiel wie geschickt Fanni mit den Händen heute den herrlichen Fisch angerichtet, obwohl sie sich vorher erst verzweifelt in die Haare gefahren, weil er etwas zu weich gekocht war — aber sie hatte mit den Händen Alles so geschickt gerückt, daß man's gar nicht sah. Sie schwieg aber, die kleine Lilli, Mama durfte ja nicht wissen, daß, während Lenti, das Stubenmädchen, die Tafel deckte, sie wieder einmal in ihrem Eldorado gewesen.

Ein herrlicher Frühlingstag. Mama war in der Früh mit Onkel Gustav per Rad weggefahren. Daß Mama Onkel Gustav mochte! Klein-Lilli begriff das nicht recht — er war so lang, hatte so helles Haar und so merkwürdige Augen, mit denen er Mama immer anlockte. Nein, ihr gefiel er nicht! Aber heute war sie ihm dankbar, denn wenn Mama mit Onkel Gustav war,

MÖBEL beste und billigste Einkaufsquelle **Löwi Lipót.**
in der Lugosier Möbelhalle des
➔ Ausserst solide Bedienung! ➔



Intermezzo bei einem Banket. Am verfloffenen Dienstag gab Reichstagsabgeordneter Dr. Ladislav Gorove in Buzias zu Ehren seiner Wähler ein Banket für 200 Personen. Das Banket hatte bis Mitternacht einen animierten Verlauf genommen, ohne daß sich ein Zwischenfall ereignet hätte. Nach Mitternacht kam es zwischen den Anhängern Goroves und denen seines unterlegenen Gegners, des gewesenen Reichstagsabgeordneten Emerich Vargics, die ebenfalls in großer Zahl erschienen waren, ganz unerwartet zu einem Wortwechsel, welcher sehr rasch in einen lauten, wüsten Streit ausartete. Dieser Zwischenfall wirkte auf Dr. Ladislav Gorove so unangenehm, daß er in Begleitung des Abgeordneten Franz Blaskovits den Saal verließ und nicht mehr zurückkehrte.

Einbruch in eine Kirche. Laut einer aus der Gemeinde Ebdorf angetroffenen telegrafischen Meldung wurde gestern Nachts in der Kirche ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Thäter entwendeten einen Altarstein und silberne Geräte im Werthe von 500 Kronen. Die Gendarmerie sucht die Thäter.

Földes's Margarethen-Creme. Nicht nur im Inlande auch im Auslande wird es anerkannt, daß das vom Krader Apotheker Földes erzeugte Margarethen-Creme sämtliche Schönheitsmittel weit übertrifft. Selbes verleiht dem Gesichte nach einigen Tagen jungen, frischen Teint. Es entfernt Sommersprossen, Ausschläge, Flecken, Runzeln und andere Unreinlichkeiten der Haut. Unentbehrlich für alle Damen. Großer Ziegel 2.— Kleiner 1.— Krone. Seife 70 Heller, Poudre (in 3 Farben) 1 Kr. 20 H. Erhältlich beim Erzeuger K. von Földes, Apotheker in Krad und allen Apotheken. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Gerichtshalle.

Die Mai-Session des Lugoser Geschworenengerichtes beschränkte sich auf die Verhandlung eines Strafprozesses und auch diese war eine novistische Kriminalaffäre, welche zufolge Annullierung des früheren Verfahrens nochmals zum Urtheilspruch kam. Es handelte sich um die Steuerbauernburschen Konstantin Zsurescu, Georg Borduz und Juon Petrucz, welche ihren Gegner Juon Bujan aus Nachgelassenen Blutes ermordeten. Die Verhandlung begann am Montag und währte bis Donnerstag Früh, von Herrn Gerichtsrath Anton Havas mit der bekannten Gründlichkeit und Umsicht geleitet. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen wurden die Angeklagten wegen Mord zu folgenden Zuchthausstrafen verurtheilt: Konstantin Zsurescu 12 Jahre, Georg Borduz 9 Jahre und Juon Petrucz 6 Jahre.

Frühlingsbilder.

Im wunderschönen Monat Mai.

Der Lenzmonat geht seinem Ende zu; aber noch läßt er nicht von seiner völlig naturwidrigen Unfreundlichkeit. Am bezeichnendsten für die unge-

blieb sie den ganzen Vormittag fort, Leni hatte zu bügeln und war dann froh, wenn Lilli in der Küche Ruhe gab. Die Luft war warm. Frühlingssonne fluthete durch die Scheiben, warf Goldfunken auf das Kupfergeschirr, das blitzblank gepuzt an den Wänden hing. Frühlingsluft, warm, weich, erschlaffend und süß aufreizend! Fanni war heute anders als sonst; nicht lustig, nicht gesprächig, nicht so flint und behend. Nein, schweigsam, mit beinahe müden Bewegungen ging sie ab und zu, manchmal leise vor sich hinlächelnd. Lilli war sehr erstaunt — was hatte Fanni! Blöthlich hielt sie mitten in der Arbeit inne, sah eine Weile vor sich hin, dann richtete sie sich auf, streckte beide Arme in die Luft und sagte halblaut, sehnüchlich: „Wenn jetzt mein Franz da wäre!“

Sie schrat förmlich zusammen, als Klein-Lilli sie an der Schürze rüttelnd, erstaunt fragte: „Wo ist denn Dein Franz, Fanni?“

„Ah, das kleine Göhr muß doch Alles bemerken!“ — damit schob sie Lilli, die darob sehr ungnädig war, aus der Küche. Am Abend kam Mama gerade dazu, als ihr Fräulein Tochter zum großen Gaudium der Gäste genau verrieth, wie die köstliche Mayonaise, die vorher allgemeines Entzücken erregt hatte, von Fanni gemacht worden war, sie wußte sogar genau, wie viel Eier diese genommen. Fanni und Leni bekamen eine große Strafpredigt darüber, daß das Kind immer wieder in die Küche gelassen wurde — und „das Kind“ kam unter Mamas persönlicher Aufsicht. O, wie war das fad! Immer mußte man still und artig sein; jeden Augenblick hieß es: „Lilli, sei ruhig, mach' keinen Lärm, Lilli, rühre nicht Alles an. Lilli, Du stößt die Stühle mit den Füßen ab! Lilli, Du machst mich nervös! Lilli! Du sollst nicht so viel fragen!“ Klein-Lilli hatte sich

wöhnliche Witterung, die der diesjährige Mai mit sich führt, ist wohl die Meldung, daß sich im östlichen Ungarn die Wölfe in einer Weise vermehrt haben, daß die Behörden Jagden auf die Raubthiere anzuordnen sich bemüßigt sehen.

Lehrreich und beklagenwerth zugleich sind die unheimlichen Zustände, die der völlig aus Rand und Band gerathene Frühlingssonat hervorgerufen hat. Von einem Thierfreunde vom Lande wird uns diesbezüglich geschrieben: „Das nicht endwollende Regenwetter des heurigen Mai, verbunden mit einer Lufttemperatur, wie sie in normaler Zeit höchstens Ende Feber vorkommt, äußert sich auch für die Thierwelt in nachtheiliger Weise. Die armen Schwalben, die in ihrer Ernährungsweise auf fliegende Insecten angewiesen sind, vermögen ihr tägliches Brod nicht mehr zu finden, sie beginnen der endlosen Fastenzeit zu unterliegen. Schreiber dieser Zeilen hatte selbst Gelegenheit, zwei vor Hunger ermattete Mauerichwalben auf dem Boden zu finden. Ein ähnlich jammervolles Schicksal haben die Flatterthiere zu beklagen. Auch für sie gibt es nur Hausarrest und Fasten. Unsere Mayvögel in den Gärten haben längst aufgehört, fröhlich zu sein. Ganz durchnäht und zitternd vor Kälte, haben sie die größte Mühe, für sich und die erste Nachkommenschaft die nöthige Nahrung aufzubringen. Vor Frost gelähmt fallen die flüggen Jungen bald ins nasse Gras, um dort Kagen und anderem Raubzeug zum Opfer zu fallen. Ganz empfindlich geschädigt wird auch das jagdbare Flugwild. Viele Gehege der Jaitanen und Rebhühner werden ausgekratzt, bei anderen ist der Brutersfolg nur ein theilweiser. Einen ganz besonderen Mißerfolg hat jedoch die Biene zu beklagen. Infolge der leidlich milden Witterung im März und April entwickelten sich heuer die Bienenvölker so reich wie selten in einem Jahre und berechtigten zu den besten Hoffnungen auf frühe und starke Schwärme. Diese freudige Erwartung wurde den Imkern gründlich zunichte gemacht. Seit mehreren Wochen sind die Honigquellen trotz der üppigsten Baumbllüthe verlegt, ein hoher Procentsatz der Bienen ging täglich infolge von Wind und Nässe zugrunde, die alten Futtervorräthe sind aufgezehrt, jede Schwarmlust ist erloschen. Bereits sind eine Menge der schönsten Bienenvölker verhungert; ein gleiches Los bedroht aber alle Stöcke, wo die sorgende Hand des Bienenzüchters nicht rechtzeitig helfend eingreift.“

Daß bei solchen Maiewetter die Lyriker nicht auf ihre Rechnung kommen, ist selbstverständlich, und man darf sich gar nicht wundern, wenn sich ihnen die Milch des poetischen Fühlens in gärenden Drachengift verwandelt. Ein Tropfen aus einem ganzen Schoppen solchen Drachengiftes, den uns Herr H. in R. freudlichst zur Verfügung stellt, sei hier zur Krönung dieses ungewöhnlichen Maiewetterberichtes angebracht:

„Im wunderschönen Monat Mai,
Da ward ein Narr mein Schneider —
Er wollt' mir durchaus, der arme Mann,
Aufschwägen Frühjahrskleider!“

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:

Emil Tschner.

verzweifelt mit ihrer Puppe in eine Fensternische geflüchtet, und während sie auf ihre schöne Mama blickte, die in einem losen Spitzenelegie auf dem Sofa lag, fragte sie sich im Stillen warum denn der liebe Gott der Mama solche kleine Mädchen gab, mit denen sie doch nichts anzufangen wußte, als immer schelten, daß sie nervös wurde — weil das Mädchen unrichtig war! Gott, sie konnte ja noch nicht auf der Chaiselongue liegen und lesen, wie Mama! Aber Mama las ja gar nicht! Das Buch lose in der herabhängenden Hand, die andere unter dem hübschen Köpfchen, die Augen mit einem seltsamen Ausdruck zur Decke gerichtet, um die vollen Lippen ein weiches, verträumtes Lächeln — so lag sie geraume Weile. Dann sprang sie plötzlich auf, machte einige Schritte zum Spiegel, bejaß sich aufmerksam — und reckte dann sehnüchlich die Arme in die Luft, während die Augen sich halb schlossen und die langen, seidenweichen Wimpern auf den rosigen Wimpern zitterten.

Als sie aufblickte und sich von einem Ausfluge in ein paradiesisches Traumland wieder in die Wirklichkeit zurückfand, war sie sehr erstaunt, Fräulein Lilli vor sich zu finden, die mit vorgestreckter Zunge und allen Zeichen heftigen Interesses kein Auge von ihr ließ.

„Na, was ist denn los,“ fragte sie ziemlich unangenehm berührt von dem Forchten der astklugen Kinderaugen.

„Du Mama, ich weiß, was Du jetzt möchtest,“ sagte Klein-Lilli sehr wichtig.

„Was — Du weißt, was ich jetzt möchte?“

„Ja, Mama — einen Franz möchtest Du auch gerne haben.“

Kindermund!

3827./1902. tlkvi szám.

Árverési hirdetmény és árverési feltételek!

A német-bogsáni kir. járásbíróóság mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tétetik, hogy Dr. Weisz Sándor bogsáni ügyvéd által képviselt Oale Fin és társai valeadényi lakosok végrehajthatónak Vicza Dumitruné szül. Bakun Éva valeadényi lakos végrehajtást szenvedő elleni 422 korona 50 fillér tőke, ennek 1901. évi márczius hó 28 napjától járó 5%-os kamatai 92 kor. 60 fill. eddig megállapított egyéb, valamint jelenleg megállapított 27 kor. 30 fill. árverés kérészi ezután felmerülendő költségek, továbbá az ezennel csatlakozó Friedmann Abrahám, lugosi lakosnak 561 kor. tőke és jár. iránt végrehajtási ügyében a német-bogsáni kir. járásbíróóság (lugosi kir. törvényszék) területéhez tartozó Valeadény község 108. szám tjkvben A. I. 1. sorszám 117. hrszám. 149. ö. i. szám alatt Babun Radival és Babun Éva tulajdonául bejegyzett 1200 ö. ölnyi beltelek a V. T. 156. §-ának d) pontja értelmében 470 korona; — továbbá a 231. szám tjkvben A. I. 1—5 sorszám 419/a. 424/b. 665/b. 719/a és 741/b. hrszám alatt Babun férj. Vicza Éva nevén álló 5 1/2 holdnyi külösőség 437 korona kikiáltási árban az 1902. évi június hó 12. napján délelőtt 11 órakor Valeadény község házájánál megtartandó nyilvános árverésen a következő feltételek alatt, szükség esetén a megállapított kikiáltási áron alul is a legtöbbet ígérőnek el fog adatni.

1.) Venni szándékozók kötelesek az 1881. LX. t.-cz. 170. §-a értelmében ígértétel előtt bánatpénzül a kikiáltott kezéhez a kikiáltási ár 20%-át készpénzben vagy a kormány által óvadékképesnek nyilvánított s az árfolyam 2/3-ára elfogadható értékpapirokban letenni, vagy pedig annak a bíróságnál birói letétben történt előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű letéti elism. nyilatkozatát az árverési feltételekkel együtt telekkönyvi hatóságnál és az illető község házájánál tekinthetők meg.

2.) A vételár három egyenlő részletekben és pedig 1/3-rész az árverés napjától számított 16. nap. 1/3-rész ugyanattól számított 4. nap. végre az utolsó 1/3-rész az árverés napjától számított 60. nap alatt. — az árverés napjától a fizetés napjáig számított 5%-os kamatokkal együtt a bogsáni kir. adóhivatalnál lesz lefizetendő az 1881. évi december 18.-án 29485. I. M. szám alatt kelt és a birói letétek kezelésére vonatkozó miniszteri rendelet 6. §-ában meghatározott módon és eljárás szerint.

A bánatpénz az utolsó vételári részletbe fog beszámíttatni.

3.) Vevőnek a vételi bizonyítvány az 1881. LX. t.-cz. 180. §-a értelmében csak az esetben fog kiadatni, ha az árverés napjától számított 15. nap alatt az idézett törvény 187. §-ának megfelelő utóajánlat nem tétetik.

4.) A tulajdonjog csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog a vevő javára hivatalból bekebeleztetni.

5.) Az ingatlant terhelő és az árverés napját követőleg esedékes adókat és a vételártól járó kincstári illetékek úgy az 1881. LX. t.-cz. 184. §-a második bekezdésében felsorolt tartozásoknak az árverés nap után esedékes részleteit a vételárba való betudás nélkül a vevő tartozik viselni.

6.) Ha vevő az árverési feltételek bármelyikének a kitűzött időben eleget nem tenne, bánatpénzének elvesztésén felül veszélyére és költségére az általa megvett ingatlanra az érdekelt felek bármelyikének kérelme következtében az 1881. LX. t.-cz. 185. és 186. §§-ai értelmében és következményeinek terhe alatt újabb árverés fog elrendeltetni.

7.) A mennyiben utóajánlat adatnék be, az annak folytán megtartott árverés költségét az 1881. LX. t. czikk 187. §-a értelmében az utóajánlatot tevő tartozik viselni, s ezen költségeknek az utóajánlat folytán megtartott árverésen elért vételárból való megtérítését csak is a vételárnak az utóajánlatot is meghaladó többlete erejéig igényelheti.

Bogsán, 1902. évi április hó 20. napján.

Kir. Járásbíróóság mint telekkönyvi hatóság.

Zana János, kir. aljbíró.

Telefon 16.

Frische Füllung!

Münchener Pschorr-Bräu.

— 10 Flaschen frei in's Haus —

Ausschliessliche Verkaufsstelle:

Michael Schatteles, Lugos.

Karansebesergasse — Königsgasse 1.



FRANZ-

branntwein,

Apoth. Vértes'

ist im Gebrauch der wirksamste u. sparsamste.

1 Flasche 1 u. 2 K., 1 Probe-Fläschchen 30 S.

Auf den letzten Ausstellungen in Rom, Ostende, Paris, London mit goldener Medaille u. Ehren-diplom ausgezeichnet.

Zu haben in den Apotheken, Dro-guerien, Spezereivarenhandlungen, speziell dort, wo Plakate mit obiger Bauern-Schutz-marke ersichtlich. Depos in Lugos: Beretz J., Haas J. u. Fohl, Karl u. Jannovits, Köpich B., Kördöry László, Németh & Klein, Nagy P. Traján, Nicht u. Schwarz, Schickler A. Söhne, Schwarz David Söhne, sowie in L. Vértes' Adler-Apotheke, Lugos, neben dem Gymnasium. 3-50

J. L. Reich,

Möbeldändler

Temesvár, Stadt,

vis-à-vis der Erste Temesvárer Sparkassa.

Preisourante gratis. Billige Preise.

Zu vermieten

Facsetergasse Nr. 19,

Simonescu'schen Haus, eine

Gassenwohnung

bestehend aus 7 Zimmer

und eine

Hofwohnung

bestehend aus 3 Zimmer,

ferner

Stahl, Garten und Wagenremise.

Beziehbar am 1. Juli d. J.

Zu erfragen: im Hause daselbst.

Allein echter englischer

Apotheker A. Thierrys' BALSAM

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.

Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. — Er ist: 1. Ein **unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden.** 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Verreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äusserlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Pusteln, Warzen, **Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge**, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrensmerz etc. **Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend!** Vor Fälschungen schützt am besten der **directe Bezug** von der Fabrik in **Original-Falzcartons** franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen nach Bosnien und Herzegovina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. **Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.**

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fasst immer jede schmerzhaftige und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apothekers A. Thierry allein echter

Centifolien-Salbe

von außerordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen **unerreicht.** Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Störung des Milchabflusses, Bruilverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Weinen, Wunden, Salzluf, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfraß; bei Dieb-, Stich-, Schuß-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Heranziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbinukeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Wäsen, wundgegangenen Füßen, **Brandwunden aller Art**, erfrorenen Glieder, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwüren, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. **Versendung nur gegen Voreinsendung des Betrages.** Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. **Atteste liegen in Originalen Massenhaft auf.** Ich warne von dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, daß auf jedem Tiegel die Firma **„Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) Limited in Pregrade“** eingebrannt sein muß.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zu mindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder dergl. vielfach angebotenen werth- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, reellen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekanntesten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätzig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:

An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apotheke in Pregrade bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Central-Depot im Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker E. Brady.

BUZIÁS

Am Kontinent mit anerkannt besten und stärksten Kohlenäure-Eisenquellen gesegnetes, zwischen hundertjährigen Eichen- und Fichtenwäldern liegendes Bad und Kurort.

Verühnte kalte und warme Stahlbäder, Eisenmoor-Bäder aus wirklicher Franzensbader Moor-Erde, Kaltwasserheilanstalt, Schwimmschule etc. etc. Auffallend mäßige Preise.

Ausgezeichnete Heilresultate bei Frauen- u. Männerleiden, Blutarmuth, u. allen hievon folgenden Leiden, Magen- u. Gekrötkatarrh, Nervenleiden, Gicht und anderen Krankheiten. Bei Herzleiden und Erkrankungen des Gefäß-Systems (Hauheimer Kur) unter Leitung eines Spezialarztes.

Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober

Eisenbahnstation (Temeser Com.)

Badeeigentümer und Oberarzt-Direktor

Dr. JULIUS SZERÉNYI,

Budapest, VIII., Baross-utca 4.

Außerdem noch 8 ordinirende Aerzte.

Prospekt sendet die Badedirection in

BUZIÁS.

Gute Uhren billig

mit 3 jähr. schriftl. Garantie

verfertigt an Private

Erste Uhrenfabrik

in **Brux**

Hanns Konrad

Uhren u. Goldwaaren-Exporthaus

Brux (Böhmen)

Gute Mittel-Rem.-Uhr fl. 3.75
Gute Silber-Rem.-Uhr fl. 5.30
Gute Silber-Uhr . . . fl. 1.20
Mittel-Wecker-Uhr . . . fl. 1.95

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. und silb. Ausstellungs-medailen und tausende Anerkennungs-schreiben.

Illustr. Freiskatalog gratis und franko.

Erste k. k. öst.-ung. ausschl. privilegirte

FACADE-FARBENFABRIK

Carl Kronsteiner

Wien, III. Bez., Hauptstrasse Nro. 120.

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

200 Kronen Prämie

für den Nachweis von Nachahmungen.

Musterkarte und Gebrauchsanweisung gratis und franco.

Hauptdepot: RECHT und SCHWARZ, Lugos,

Lieferant der k. k. erzherzogl. und fürstl. Gutsverwaltungen, Civil-, u. Militär-Baubehörden, Eisenbahnen, Berg- u. Hütten-Werke, Baugesellschaften Baumeister, Unternehmer, Fabriks- u. Realitätenbesitzer. **Die wetterfesten Facade-Farben** sind in Kalk löslich, werden in Pulverform in 46 Mustern von 14 kr. per Kg. aufwärts geliefert und sind anbelangend Dauerhaftigkeit u. Reinheit des Farbentones dem Oelanstrich vollkommen gleich.

Die Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen hat mit ihren Locomobile- und „Millenium“-Maschinen-Fabrikaten bei der internationalen Pariser Ausstellung die größte Auszeichnung den „Grand Prix“ gewonnen.



Generalvertretung der Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen BUDAPEST, Váci-körút 32. szám.

5-10

empfehlte die in der Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen gebauten:

4, 6, 8, 10 und 12 pferdekräftigen Dampf-Dreschgarnturen
14, 16 und 20 pferdekräftigen Compound-Locomobile, ferner

„Millenium“

Grasmähmaschinen, Haufenwerfer und Garbenbinder,
Erntemaschinen neuester Construction,

sowie auch die in der **landwirtschaftlichen Maschinenfabrik der oest. ung. Staatseisenbahngesellschaft in Resicza** erzeugten **Plan mit Stahlguss Plugköpfe, System Sack** und sonstige **landwirtschaftlichen Gerräthe.**

Ausschliesslicher Vertreter: **Singer & Palmer, Temesvár.**

Rheumatismus, Asthma,

Tuberkulose, Magenleiden, Blasenleiden, Influenza, Wunden, Hautkrankheiten,

werden durch meinen seit 10 Jahren direkt aus Australien bezogenen garantiert reinen Eucalyptus in den hartnäckigsten Fällen geheilt. Umfangreiche Broschüre mit wissenschaftlichen Abhandlungen berühmter medizinischer Autoritäten sowie Copie vieler unverlangt eingegangener Dank- und Anerkennungsschreiben über erzielte Heilerfolge sendet auf Wunsch Jedermann unentgeltlich und portofrei

Ernst Hess, Klingenthal, Sachsen.

Zeugniss-Abschrift.

Bestellung . . . Mir wurde ihr Mittel sehr warm empfohlen und ich habe es probirt, es hat die reinsten Wunder gethan und so kann ich Ihnen nächst Gott nicht genug danken; es gibt noch leidende Menschen genug und so will ich, soviel in meinen Kräften steht, beitragen, dass auch anderen Menschen geholfen wird.

11-12 Hochachtungsvoll
Hof. **Frau Marie Leib.**

Sind Sie taub?

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurierbar. Ohrenscheiden hört sofort auf. Beschreibt Eueren Fall. Kostenfrei Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. In ernationale Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill. 34-50



Kaufen wir nur Pemete Réthy's -Bonbons!
Die echten Réthy-Bonbons sind nur beim Erzeuger und in untenstehenden Apotheken zu haben: In **Lugos** bei den Apotheker: **Ludwig Vértes, Facset** in der Apotheke: **Johann Nány.**

Óh jaji!



Muss ersticken an diesem bösen Husten!

Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brustpastillen

schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 K. u. 2 Kronen

Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versandtdepót

„REICHSPALATIN“

APOTHEKE,

Budapest VI., Váci-körút 17

Eljen!



Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

Zu haben in **Lugos**: in den Apotheken **Ferdinand Rieger, Ludwig Vértes, Karánsebes**: in den Apotheken **Eperjessy & Fűzfás, Filipp Müller, Nemet-Bogsán**: Apotheke **Péterffy, Reschitza**: in den Apotheken **Eduard Brada** und **Johann Csapó.**

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT VERSCHÖNERUNG u. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER



ELEGANTESTER TOILETTE-, BALL- und SALONPUDER, weiss, rosa oder gelb
Chemisch analysirt u. begutachtet von **Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien**
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in **Lugos** bei den Herren **S. Wolf & Sohn, und A. Schnitzer.**

Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

Gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Kr. 20 H. in Briefmarken.

Curt Röber, Braunschweig.

Boestlagasse Nr. 2

gegenüber dem Gerichtsgebäude ist eine aus 3 Zimmern bestehende

Gassenwohnung

per 1. August

billig zu vermieten.

Dieselbe eignet sich für ein Geschäft oder Kanzlei. — Zu erfragen im Hause daselbst.

1951. szám
kig. 1902.

A bogsáni járás fűszolgabirájától

Pályázati hirdetmény!

Krassó-Szőrény vármegye bogsáni járásába bekebelezett **Dognácska** nagyközségben elhalálozás folytán üresedésbe jött

községi jegyzői állásra

pályázatot nyitok.

A községi jegyző javadalmazása 1200 korona fizetés, 600 korona irnoktartás, 120 korona előfogati, 96 korona irodai, 120 korona napidij és 130 korona tűzifa átalány és természetbeni lakás.

A választást **foljó évi június hó 11-ének délelőtti 11 órájakor** Dognácska községhezánál ejtem meg.

Felhivom ennél fogva mindazokat, a kik ezen állást elnyerni ohajtják, hogy az 1883. évi I. t. cz. 6. §-ában előirt képesítésüket, eddigi szolgálatukat nyelvismeretüket igazoló okmányokkal felszerelt kérvényüket foljó évi június hó 9-ének déli 12 órájáig alólírott nál annál bizonyosabban nyujtsák be, mert a később beérkező folyamodványokat figyelembe nem veszem.

N.-Bogsán 1902. évi május hó 16.-án.

3-3

Knothy Gyula,
fűszolgabiró.

AKACIA SEIFE ist die beliebteste und modernste Toiletteseife 1 Krone.
REPARATOR wird seit Jahrzehnten mit grossem Erfolge angewendet, mittelst welchem im St-Rokus-Spital von 136 Fällen in 129 vollständige Heilung erzielt wurde. — 1 Flasche 2 Kronen.
GEGEN GICHT UND RHEUMATISMUS Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Kálmán-ter. Erhältlich in jeder Apotheke.

Dr. MAX SCHLESINGER
WASSERHEILANSTALT POZSONY, und SANATORIUM (Cottage).
 In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Kilometer wohlgepflegter romantischer Gebirgsweg. Streng individualisierende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Prospekte und Auskünfte versendet die DIRECTION.

OSAN ist das beliebteste und gesündeste Haarfärbemittel. Dunkelblond, braun u. schwarz. Preis Kr. 5.—
 Das allerbeste für **Mund und Zähne** ist **OSAN** K. 1.76 und 88 H.
ROSENMILCH ist das beste und gesündeste Schönheitsmittel. 4 Flaschen 2 Kronen. Hygien-Balsaminenseife hierzu 60 Heller.
 Hauptversanddepot: ANTON J. CZERNY in Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6.

SCHWANHÄUSSER'S Bureau Artikel
 SCHAFFEN ORDNUNG — SPAREN ZEIT.
 Illustrierte Kataloge gratis und franco.
 SCHWANHÄUSSER. WIEN, I. Johannesgasse 2.

COGNAC PFAU DER BESTE

Blutbehandlung — Hämopathie.
 Begründer und einziger Vertreter:
Med. Dr. J. KOVÁCS Hemopäd
 Budapest, V., Váci-körút 18.
 Broschüre 1 Kr. franco.
 Wir hiesigen treffen uns in Budapest im **CAFFEE NEW-YORK**
 Erzsébet körút 9—11.
 Jeden Abend Concert der Honvédkapelle

MAUTHNER'S SAMEN, WELCHE SEIT 28 JAHREN DIE ANERKANT BESTEN SIND, liefert:
EDMUND MAUTHNER
 KAIS. u. KÖN. HOF-SAMENHANDLUNG, BUDAPEST, ANDRÁSSY-STRASSE 23. u. ROTTENBILLER-GASSE 33.
 ILLUSTRIRTE CATALOGE GRATIS und FRANCO.

HOTEL PARIS SZALODA
 Hotelier P. SIMON, BUDAPEST, VI., VÁCZI-KÖRÚT 25.
 100 Zimmer von 1 fl. aufwärts inclusive Bedienung. Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der electricischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen.
 INSERATE RECLAMEN werden fachmässig, pünktlich und am billigsten durch die Annoncen-Expedition **ÁLTALÁNOS TUDÓSÍTÓ** Budapest, VII., Erzsébet-körút 54. In sämtlichen Zeitungen eingeschaltet. Eigenthümer: JULIUS LEOPOLD, Redacteur.

UNGARISCHES TOURISTEN PFLASTER ist das beste und sicherste Mittel gegen Hühneraugen, Schwieler, und harte Haut. 1 Dose 80 Heller. — Gegen Voranwendung von K. L. franco versendet vom alleinigen Erzeuger: **ROTHEKREUZ-APOTHEKE** Budapest, VI., Andrassy-ut 84.
 Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

The Freshman Lebensversicherungs-Gesellschaft
 In Ungarn thätig seit dem Jahre 1865
 Direction im eigenem Palais der Gesellschaft Budapest Franz-Josefplatz 5 & 6.

KAISERBAD
 Winter und Sommerkurort BUDAPEST.
 Schwefeltherme I. Ranges Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste Schlambäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Warmenbäder
 200 bequeme Wohnzimmer.
 Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

PATENTE VERWERTUNGS-UNTERNEHMUNG
 BUDAPEST, ERZSEBET-KÖRÚT 17
 AUSKUNFTE KOSTENFREI.
 Dr. KOVÁCS **HANDPASTA** KARPATHEN-VEILCHEN-PARFÜME
 Handpasta: echt nur mit halbmond-förmiger Schutzmarke, zaubert binnen 3 Tagen jede Hand ins Weisses u. Zarte. Ein Tiegel K. 1.20. Hierzu Seife 1 Krone. Haupt- und Versand-Depot: Dr. KOVÁCS ERNŐ's Apotheke und Droguerie Budapest, VI., Gyár-utca 17. Erschienen "TOILETTE-GEHEIMNISSE" auf Wunsch gratis und franco.
 Veilchen-Parfüme: ist der modernste und beliebteste Toilette Artikel. Preis 4 Kronen.

JENCS'S UNGARISCHER RESTITUTIONS-FLUID für Pferde und Hornvieh.
 Unentbehrlich für Oeconomisten.
 Hebt die Gliederkraft der Thiere, macht selbe ausdauernd und stark. Hindert das Stiefwerden der Füsse, die Sehnerweiterung und schützt die Füsse vor Spatt. Preis 2 Kronen. Per Post gegen Vorausanwendung von K. 2.60 versendet von **JENCS VILMOS'S Apotheke** BUDAPEST, II. SZÉNA-TÉR

Sämmtliche existirende und wo immer **BELA ZOLTAN** Apotheke Budapest V. Ecke Szabadság-ter. Seta-ter-utca bestellt werden
 annoncirt Medicamente können in

Die besten Uhren solidesten und modernsten Juwelen gegen **RATENZAHLUNG** bei streng festgesetzten Preisen liefert Ungarns erstes und grösstes Geschäft **JOHANN BRAUSWETTER** Chronometer-Urmascher SZEGED.
 Preiscurant mit 2000 Illustrationen gratis und franco.

Special-Fabriken für **PUMPEN UND WAAGEN** aller Arten für jeden Zweck
 I. Wallfischg. 14 W. GARVENS. WIEN, I. Schwarzenbergstr. 6.
 Kataloge gratis und franco!

LE DÉLICE "Le Délice"
 bestes Vergé Cigarettenpapier, beliebteste Vergé Cigarettenhülse.
 Nur einmal angezündet, brennt die Cigarette, ohne auszulöschen, bis zu Ende.
 Überall zu haben.

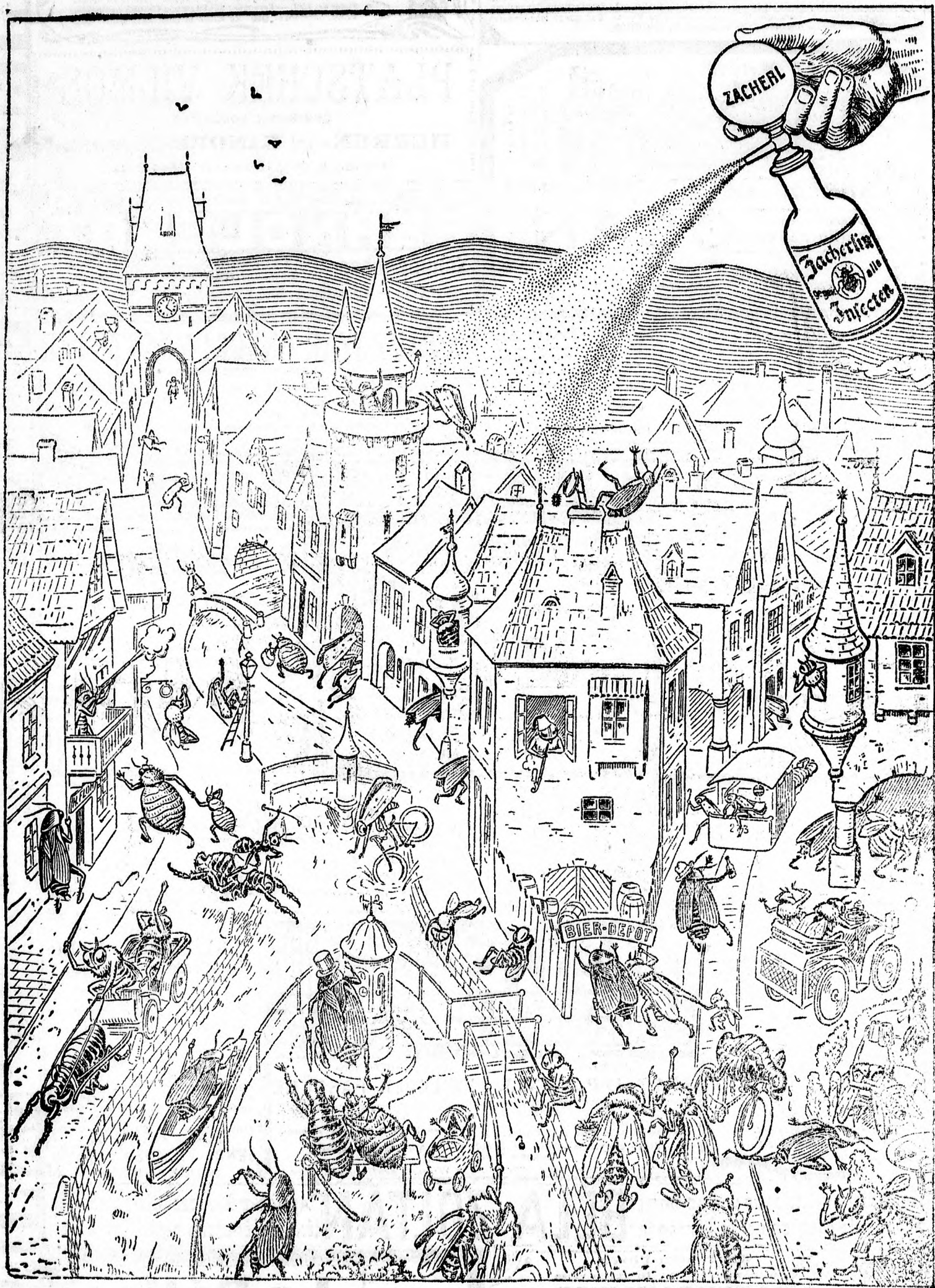
Es ist allgemein bekannt, dass zur Erhaltung u. Vervollkommnung der Schönheit das beste u. sicherste Mittel das **Földes'sche MARGIT KREM** ist. Preis: 2 Kronen. Kleiner Tiegel 1 Krone. — Seife 70 Heller. Puder Kr. 1.20. — Erzeuger: KELEMEN von FÖLDES Apotheke, ARAD. Zu haben in allen Apotheken!

PLATSCHEK VILMOS
 anerkannt solidestes **HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus**
 Budapest, IV, Központi Városház.
 Ausstellung Paris: Goldene Medaille

FERNOLENDT
 Schuhwische, beste Wische der Welt, gibt schnell tief schwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft.
 Gegründet 1832. — Fabriklederl.: Wien, I. Schulerstrasse 21. — Überall erhältlich.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR (ORTHOPAEDISCHE KUNSTANSTALT)
 Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. (vis-à-vis dem Rokus-Spital.)
 Bruchbänder, Kunstfösse, Kunsthände, Bauchbinden, etc., ärztliche Chirurg. Instrumente Krankenpflege Artikel, etc.
 Gummi- und Fischblasen-Specialitäten.
 Preiscurant gratis in geschlossenem Couvert.

SANTAL EGGER
 Anzlich empfohlenes erprobtes Mittel gegen Blasen und Nieren Leiden und in allen solchen Fällen, wo die Ärzte Santal-Öl, Euphrasia oder Gubbeja empfehlen. Enthält reines ostindisches Santal-Öl und ist daher von überraschend sicherer und stibterer Wirkung bei den Leiden der Jugend. Holt nur mit der Kos. geschützten „Tiegertopf“ Schutzmarke, Preis 3 Kronen. Nach der Provinz gegen Vorausanwendung von Kronen 3.40 franco versendet: **REICHS-PALATIN-APOTHEKE** Budapest, VI., Váci-körút 17.



Verlangst Du „Zacherl“ in weltberühmter Güte,
 Verehrte Leserin, nimm's niemals in der „Düte“!
 Einzig ist die Flasche echt,
 Die geschützt nach Markenrecht.

Die wahre Hilf' bei Nacht und Tag
 Gegen jede und jede Insectenplag',
 Such' — damit Du sicher bist,
 Wo Zacherl's Placat ersichtlich ist.